



# WIE - NETT



## Neues aus der Nachbarschaft

Jahrgang 3

Ausgabe Nr. 1/2015

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

selbstverständlich beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit der Bürgerschaftswahl. Unsere frisch gewählte Bürgerschaftsabgeordnete, **Güngör Yilmaz**, sagt all ihren Wählern: Danke! Mit einer Wahlanalyse und einem sehr nachdenklichen Text hoffen wir ein klein wenig Wahlverdross abzubauen.

Die Situation der Flüchtlinge beschreiben wir und bitten weiterhin um Unterstützung.

Im Rahmen unserer Aktivitäten in Sachen „Verkehr in Nettelnburg“ veröffentlichen wir dazu unsere 3 Anträge, die unsere Abgeordneten in die Bezirksversammlung einbringen möchten.

Den Aufruf in unserer letzten Ausgabe, sich zum Thema Stellplatzgebühren zu äußern, erfüllte nur **ein** Bürger. Es wäre schön, wenn sie uns ihren Ärger deutlich machen würden.

Die angefragten Daten zur Kraftwerksreserve in Deutschland (wir berichteten in Ausgabe 3/2014) werden als Betriebsgeheimnis gewertet und stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung. Dieses ist unbefriedigend, wir geben uns damit nicht zufrieden.

Wir wünschen viele neue Erkenntnisse.

Das Redaktionsteam

Uwe Bauer, Jochen Lützow, Reinhard Utesch

## Von Platz 43 in die Bürgerschaft

Liebe Nettelburgerinnen und Nettelburger,

die Bürgerschaftswahl hat am 15.2.2015 stattgefunden. Im letzten „Wie Nett“ wurde berichtet, dass ich für die Bürgerschaft kandidiere. Wie die Parteien abgeschnitten haben, konnten wir noch am gleichen Wahlabend erfahren. Spannend! Wie es für die einzelnen Kandidaten aussah, war erst am Montag im Laufe des Tages zu erfahren. Sehr aufregend!



Auf der Landesliste der SPD stand ich auf Platz 43. „Kein aussichtsreicher Platz“ denkt man. Doch das neue Wahlrecht, das auch schon nicht mehr so neu ist, ermöglicht es. Auch Kandidaten aus unteren Plätzen können gewählt werden. Das hamburgische Wahlrecht mit 2 x 5 Stimmen und den beiden Listen versteht sicher nicht jeder. Es sorgt auf jeden Fall für Überraschungen. Die Bergedorfer Zeitung hat geschrieben: "4935 Personenstimmen katapultierten Güngör Yilmaz in die Bürgerschaft". So ist es. In der Reihenfolge der Personenstimmen landete ich auf dem 11. Platz. Über dieses wunderbare Ergebnis freue ich mich riesig. Ich habe also definitiv vom hamburgischen Wahlrecht profitiert. Wie kann ich mich bei allen Menschen, die mir Ihr Vertrauen geschenkt haben, bedanken. Am liebsten persönlich, aber auch hier. DANKE!

Herzlich, Güngör Yilmaz

## **Bemerkungen zur Wahl**

Von Plakaten befreit sind Straßen und Bäume ... Die Natur zeigt wieder ihr erwachendes Leben, wir sind von albernen Sprüchen auf den Plakaten befreit. Die Entscheidung ist gefallen. Wie immer gab es Jubel und Enttäuschungen. Da wir in den nächsten fünf Jahren wahrscheinlich keine neue Bürgerschaft wählen, hier noch einige Zahlen zur Beleuchtung des Ereignisses:

- Rund 1,3 Millionen Hamburger durften wählen, etwas mehr als die Hälfte haben davon Gebrauch gemacht.
- Erstmals durften junge Menschen ab dem 16. Lebensjahr wählen.
- 121 Abgeordnete wurden gewählt, davon 71 direkt in 17 Wahlkreisen. Davon gewann die SPD 35 Direktmandate, 50 Mandate werden über die Landesliste vergeben. Der Wähler kann also ein deutliches Wort über die Auswahl der Kandidaten mitreden, die seiner Meinung nach geeignet sind und er hat es auch getan.
- Die Wahl hat schätzungsweise 8,5 Millionen € gekostet.
- Insgesamt wurden 2,6 Millionen Stimmzettel gedruckt.

Erfreulich ist für uns, dass seit vielen Jahren mit Güngör Yilmaz wieder eine Nettelnburgerin in der Bürgerschaft ist. Und als angenehme Zugabe rückt dafür Uwe Bauer wieder in die Bezirksversammlung ein. Wir werden die für uns relevanten Abgeordneten in der nächsten Ausgabe „Wie-Nett“ mit den notwendigen Kontaktdaten vorstellen, sodass jeder Bürger sich bei Bedarf auch direkt an seinen Vertreter wenden kann.

Damit wären dann die Bedingungen geschaffen, dass nach der Wahl eine fünf Jahre lange fruchtbare Ebene für die Gestaltung unserer Umwelt gegeben ist. Dazu ist es erforderlich, dass der Dialog zwischen Abgeordneten und Bürgern intensiviert wird. Politik – das ist das Gebiet, in dem das Miteinander geordnet wird – sollte alle Gruppen animieren, ihre Interessen wahrnehmbarer zu machen.

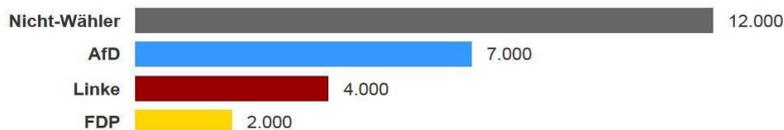
Jochen Lützwow

## Von Wählern und Nichtwählern

Es ist wieder einmal vollbracht. Von 1.299.411 stimmberechtigten Hamburgern haben 713.675 entschieden, wer in den nächsten fünf Jahren über die Entwicklung der Stadt und damit unser Umfeld in unserem Sinne arbeiten wird. Dem Wähler sei Dank, dass die Voraussetzungen für ein arbeitsfähiges Parlament und eine tatkräftige Regierung gegeben sind. Wählen ist ja zugleich beurteilen des Gewesenen und Prognose für das Kommende. Das ist das Kernelement einer sich selbst organisierenden Gesellschaft. Es ist geheim, damit keiner wegen seiner Meinung angefeindet wird. Es besteht keine Wahlpflicht, aber auch keine Mindestbeteiligung, die erreicht werden müsste. In dieser Feststellung ist ein wichtiger Hinweis für Nichtwähler enthalten.

Es ist ein interessantes Phänomen, dass bei funktionierenden Demokratien westlichen Typs die Zahl der Nichtwähler kontinuierlich zunimmt. Man kann zwar die Zahl der Nichtwähler feststellen (siehe oben), aber nicht zuverlässig ihre Motivation. Was sie auf jeden Fall nicht erreichen, ist die Proportionalität des Ergebnisses merklich zu verändern. Was sie aber erreichen ist, dass kleine Splittergruppen wegen der geringer werdenden Bezugsgröße die 5 %-Hürde überwinden können. Wenn man sich also nicht entscheiden kann, weil man mit allem unzufrieden ist, vergrößert man mit diesem Verfahren die Quellen der Unzufriedenheit.

### Stimmenverluste der SPD



Quelle: Infratest Dimap/ARD | Daten | Einbetten

ZEIT ONLINE

**Fazit:** Nicht wählen schwächt marginal die Stabilität des Systems. Die nunmehr fast 70 Jahre Frieden in unserem Land sollten uns aber dazu anregen, den vielen Bürgern, die in dieser Zeit sich mit den Voraussetzungen für unser Wohlergehen beschäftigt haben und werden, unsere Anerkennung und unseren Dank auszusprechen.

Dazu zum Schluss noch ein Zitat von **Christoph Seils** im Cicero vom 18. Februar 2015: "So sehr die Politiker manchmal über die unbere-

chenbaren und undankbaren Wähler schimpfen und über die grassierende Parteienverdrossenheit klagen, von Demokratieverdrossenheit kann in Deutschland keine Rede sein. Der Anteil derjenigen, die mit der Demokratie im Lande „einigermaßen“ oder sogar „sehr zufrieden“ sind, beträgt einer Allensbach-Umfrage zufolge 83 Prozent. Seit 2003 ist die Demokratiezufriedenheit dabei um 16 Prozentpunkte gestiegen. Den Wählern gefällt die neue Parteiendemokratie."

Jochen Lützwow

## **Unsere neuen Nachbarn: Die Flüchtlinge in Bergedorf-West**

Besonders einladend sieht sie ja nicht aus, die Containersiedlung für Flüchtlinge auf dem Parkplatz in Bergedorf-West. Aber wegen des rasant angestiegenen Flüchtlingszustroms, vor allen aus den Bürgerkriegsländern des nahen Ostens, musste schnell gehandelt werden, damit die Schutzsuchenden nicht in Zelten überwintern müssen.

Um die Flüchtlinge willkommen zu heißen, wurde also zügig schon Ende vorigen Jahres ein „Runder Tisch“ zur Koordinierung von Hilfsangeboten gegründet, an dem auch Mitglieder der SPD aus mehreren Distrikten beteiligt sind. Die Federführung hat der Verein „Bergedorfer für Völkerverständigung“ übernommen, auch die Kirchengemeinde ist stark engagiert.

Mit vielen ehrenamtlichen Helfern wurden die Flüchtlinge, die seit 22. Dezember 2014 gruppenweise angekommen sind, bei Behördengängen begleitet, erhielten eine Einkaufsorientierung, wurden mit Lebensmitteln der Bergedorfer Tafel und Spenden aus dem Stadtteil versorgt. Über die Feiertage erhielten sie Raum zur Begegnung im Café im Haus Christo.

Um Kontakte mit den neuen Nachbarn zu fördern, wurde am 17. Januar 2015 ein „Fest für West“ mit Bühnenprogramm organisiert, an dem sich zahlreiche Organisationen mit Spiel-, Info-, Ess- und Getränkeständen beteiligen. Zum Glück war das Wetter gut und das Fest wurde ein voller Erfolg! Dank einer Freikartenaktion konnte Ende Januar mit einer Gruppe Flüchtlingen ein Ausflug ins Miniaturwunderland unternommen werden, was nicht nur bei den Kindern für leuchtende Augen

sorgte. Auch der SVNA engagierte sich mit einem Willkommensfest für die Flüchtlinge am 14. Februar 2015 in der Sporthalle am Fährbuernfleet und stellte ihnen seine Sportangebote vor. Dank vieler Lebensmittel-Spenden war auch reichlich für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Am 07. März 2015 findet ein Barkassenausflug von Bergedorf in den Hamburger Hafen statt. Neben den von den Flüchtlingen besuchten Sprachkursen sollen ehrenamtlich zusätzliche Angebote gemacht und „Sprachtandems“ begründet werden.

In der Wohnunterkunft wurde eine Kleiderkammer eingerichtet, die dank vieler Spenden schon reichlich gefüllt ist. Wegen begrenzter Lagermöglichkeiten ist die Annahme von Kleiderspenden zurzeit ausgesetzt.

Gisela Brümmer

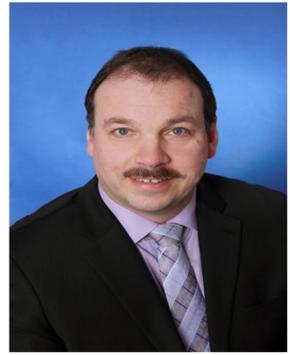
### **Unsere Abgeordneten erreichen sie unter:**



**Alexander Mohrenberg**  
alexander.mohrenberg@spd-  
fraktion-bergedorf.de



**Dagmar Strehlow**  
dagmar.strehlow@spd-  
fraktion-bergedorf.de



**Uwe Bauer**  
uwe.bauer@spd-fraktion-  
bergedorf.de

Falls eine elektronische Anfrage nicht möglich ist, bitten wir sie im Fraktionsbüro der SPD-Bergedorf anzurufen.

Unter der Nummer 040-7219197 meldet sich der Fraktionsgeschäftsführer Michael Schütze.

Herausgeber: SPD - Distrikt Nettelnburg-Wiesnerring

Verantwortlich: Uwe Bauer, Vorsitzender

## Zum Schluss die angekündigten Anträge:



Am 3.2.2015 fand in der Schule Fiddigshagen eine Bürgerversammlung, mit einer Beteiligung von ca. 200 Personen, zum Thema Verkehr in Nettelnburg statt. Zur Umsetzung der dort besprochenen Sachverhalte, stellt der Distrikt Nettelnburg/Wiesnerring folgende Anträge:

**Antrag 1:** Geschwindigkeitsreduzierung für alle Fahrzeuge im Straßenzug Randersweide / Weidenbaumsweg auf 30 km/h im Bereich zwischen Autobahnbrücke und Kreuzung mit dem Sander Damm. Verbunden damit fordern wir eine Beschilderung, die den Verkehr des genannten Straßenzuges aus der Siedlung Nettelnburg heraushält und ihn über den Allermöher Deich von und zur Autobahnauffahrt Nettelnburg leitet.

**Begründung:** Eine Geschwindigkeit von 30 km/h führt zu weniger Gefährdungen / Unfällen und erhöht damit die Sicherheit im Straßenverkehr. Unter dem Gesichtspunkt, dass zukünftig viele grundschulpflichtige Kinder diese Straße zu überqueren haben, kann hier vorbeugend das Gefährdungspotenzial gesenkt werden. Die Wohnbebauung an dem Straßenzug Randersweide / Weidenbaumsweg ist Teil der Siedlung Nettelnburg. Die Reduzierung der Geschwindigkeit in diesem Straßenzug auf 30km/h, führt zu geringerem Verkehr und damit auch zu weniger Autofahrern, die über die Nettelnburger Straße zur Autobahnauffahrt gelangen wollen. Zusätzlich hält eine, wie oben geforderte Beschilderung, manche Autofahrer vom Durchfahren der Siedlung Nettelnburg ab. Damit ist eine Reduktion des Autoverkehrs auf der Nettelnburger Straße im Sinne der Bürgerinitiative erreicht. (Zumindest sollte eine auf 30km/h reduzierte Geschwindigkeit für die Nachtstunden, neben einer Wegweisung zu und von der Autobahn, beschildert werden.)

**Antrag 2:** Einrichtung eines Fußgängerüberweges im Weidenbaumsweg in Höhe der Straße Fiddigshagen

**Begründung:**In den beiden Neubausiedlungen Glasbläserhöfe und Weidensteg entstehen ca. 1000 Wohneinheiten. Erfahrungsgemäß werden sehr viele Familien mit schulpflichtigen Kindern dort einziehen. Die grundschulpflichtigen Kinder werden zum überwiegenden Teil die Grundschule Fiddigshagen besuchen. Um dorthin zu gelangen, muss der Weidenbaumsweg überquert werden. Wenn auf dieser Straße nur 30 km/h schnell gefahren werden dürfte (siehe unser Antrag 1), ist schon mehr Sicherheit für die Kinder geschaffen. Eine noch größere Sicherheit würde mit der Einrichtung eines Fußgängerüberweges zu erreichen sein. (Die in der Zukunft östlich des Schleusengrabens entstehende Siedlung Schleusengärten, trägt zur Verschärfung dieses Problems bei.)

**Antrag 3:** Einrichtung einer Fahrbahnverengung („Schikane“) in der Nettelburger Straße

**Begründung:** Nach dem Einbau der „Schikane“ wird die Nettelburger Straße als Durchgangsstraße weniger attraktiv und führt damit zur Reduzierung des Verkehrs. Weniger Autofahrer werden die Nettelburger Straße als „Autobahnzubringer“ nutzen. In Verbindung mit unseren beiden anderen Anträgen – Geschwindigkeitsreduzierung im Straßenzug Randersweide / Weidenbaumsweg für alle Fahrzeuge, mit gleichzeitiger Beschilderung der Autobahnwegweisung um die Siedlung Nettelburg herum und die Schaffung eines Fußgängerüberweges über den Weidenbaumsweg in Höhe der Straße Fiddigshagen – wird eine massive Reduktion des Verkehrs auf der Nettelburger Straße erreicht. Er reduziert sich dann auf den Quellverkehr aus der Siedlung und auf den Verkehr derer, die die Veränderung boykottieren. Die „Schikane“ sollte zwischen den Straßen Oberer Landweg und Püttenhorst eingerichtet werden, um den z. Z. herrschenden Busbetrieb nicht zusätzlich zu behindern. Ein Gespräch mit der freiwilligen Feuerwehr hat ergeben, dass sie keinen Einspruch gegen eine Fahrbahnverengung einlegen würde. Sie muss natürlich so breit sein, dass ein Feuerwehrfahrzeug ungehindert passieren kann.

Alle drei Anträge zusammengenommen werden die Forderungen der Bürgerinitiative „Verkehrsberuhigtes Nettelburg“ erfüllen.

Wir bitten die SPD-Fraktion in der Bergedorfer Bezirksversammlung um Beratung und Einbringung ins Plenum.

Reinhard Utesch